



# FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., dem Zeughauskino und dem Arsenal, Institut für Film und Videokunst e.V., in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und der Deutschen Kinemathek

Nr. 195

28. April 2017

Einführung: Jeanpaul Goergen

## **BEGEGNUNG MIT DEUTSCHLAND** (BRD 1958, R: Günther Schnabel)

*Produktion:* Filmproduktion Günther Schnabel, Hamburg / *Verleih:* Unitas Film GmbH, München / *Auftraggeber:* Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn / *Vertrieb:* Deutsche Reportagefilm GmbH, Bonn

*Buch und Regie:* Günther Schnabel / *Kamera:* Josef Graf von Hardenberg, Alexander Blagona, Richard Graf, Wolf Göthe, Georg Kühns, Klaus Schumann, Rudolf Jasmer, Werner Hundhausen, Eberhard Gerstenberg, Hanns König, Ernst Elsigan u.a. / *Text:* Ernst Schnabel / *Musik:* Hans-Martin Majewski / *Schnitt- und Produktionsleitung:* Karl-Heinz Flach / *Regie-Assistent:* Harald Völker / *Sprecher:* Heinz Klevenow, Hans Paetsch, Gerhard Lippert

*Fsk:* 20.10.1958/14.8.1959, Nr. 18192, 2568 m, Farbe (Agfacolor), jugendfrei

*Format und Länge* [Nichtgewerblich]: 35mm, Farbe, 1259 m (= 46'01"); 16mm, 502 m (= 45'50"). Sprachfassungen: deutsch, amerikanisch, englisch, spanisch, französisch, italienisch, portugiesisch-brasilianisch, arabisch

*Prädikat:* Besonders wertvoll

*Erstaufführung:* 1.10.1958, Brüssel (Kleines Auditorium des Weltausstellungsgeländes)

*Uraufführung:* 5.11.1959, Berlin (Allegro)

*Anmerkung:* Beworben auch als BEGEGNUNG MIT DEUTSCHLAND I

*Kopie:* Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, Farbe, 2570 m (= 94')

„Der Film soll übrigens nicht nur uns Deutschen und vor allem der deutschen Jugend einen Begriff von unserer geographisch, wirtschaftlich und politisch so vielschichtigen Heimat geben, sondern auch das Ausland mit dem Thema Deutschland vertraut machen. [...] Besondere Anerkennung verdient der Kommentar des Films. Er ist vom ersten Meter an bemüht, den Ton der Reiseprospekte und verkehrsamtlicher Lobpreisungen zu vermeiden und einen persönlichen Kontakt zum Zuhörer herzustellen. Dieser wird mit schöner Offenheit und nicht ohne Humor mit den Sorgen und Erwägungen des Herstellers vertraut gemacht. Dass über einige Szenen und Sätze die Zeit hinweg gegangen ist und weiter hinweggehen wird – mit den Aufnahmen begann man schließlich im Sommer 1957 – kann Günther Schnabel kaum zum Vorwurf gemacht werden. Alle Beteiligten sollten sich eben darüber klar sein, dass ein solcher Film, wenn er längere Zeit im Einsatz bleiben soll, von Zeit zu Zeit aktualisiert werden muss. [...] Das Werk verdient es, im Spezialtheatern und in Matineen mit Liebe herausgestellt zu werden.“ (Georg Herzberg, in: *Film-Echo*, Nr. 91, 14.11.1959, S. 1516)

„Günther Schnabel, dem Ernst Schnabel den sachdienlichen Kommentar schrieb, stand vor der schwer zu beantwortenden Frage: Was ist Deutschland? Er kam zu der Ansicht, es gäbe nichts „typisch Deutsches“. So galt es, eine Auswahl aus der Überfülle der sich anbietenden Motive zu treffen, eine Aufgabe, die kaum lösbar ist, will man allen gefallen. Schnabel gelang jedoch eine Bilderfolge, mit der man im wesentlichen einverstanden sein kann und die draußen ohne Bedenken vorzuzeigen ist. Er spannt über Landschaften und Städte einen Bogen von Meer bis zu den Alpen, er besucht Berlin und vergisst nicht die Todeszone am Eisernen Vorhang, die Deutsche von Deutschen trennt. Er hat seinen Film angenehm sachlich und fotografisch sauber als zuverlässiges Dokument angelegt, auf jedes optische Mätzchen verzichtend, ganz Diener der Information. Vielleicht ist das Gesicht Deutschlands dadurch manchmal etwas zu glatt und schön geraten, aber es war wohl nicht möglich, anders zu verfahren.“ (BEGEGNUNG MIT DEUTSCHLAND, in: *Der Tagesspiegel*, 6.11.1959)

„Günther Schnabels Film hat [...] kaum etwas Herausforderndes. Er hat sich gut nach allen Seiten abgesichert... [...] Ein braver Film. [...] Es ist ein schöner Film mit schönen Bauten in schönen Farben, er blättert ruhig in einem Deutschland-Album und bringt von Allem ‚Das Schönste‘. Er begegnet Deutschland immer im Sonntagsstaat – seine Menschen hingegen kommen nur selten charakteristisch in Bild.“ (*Die Welt*, 7.11.1959)

„Der von der Bonner Regierung für die Auslandswerbung eingesetzte Farbfilm BEGEGNUNG MIT DEUTSCHLAND musste für die Vorführung in Indien gekürzt werden, wurde jetzt in Bonn bekannt. Auf Veranlassung des Presseamtes der indischen Regierung wurden alle Aufnahmen, mit denen die Bonner Regierung ihre angemäßen Ansprüche auf Westberlin unterstreichen wollte, aus dem Film entfernt.“ (*Tribüne*, Ost-Berlin, 4.3.1961)

„Was auf der Reiseroute, die in Hamburg beginnt, an Sehenswürdigkeiten und Beweisen deutscher Tüchtigkeit gewählt und festgehalten wurde, bleibt sehr hübsch im Rahmen des Gefälligen und Angenehmen. Doch wir sollten keinen geschmackvollen Flachdruck auf Visitenkarte überreichen [...], sondern eine vertiefte Vorstellung zu geben versuchen von unserer Situation anderthalb Jahrzehnte nach Hitler und Weltkrieg. Das erfordert Feingefühl aus politischer Verantwortung, setzt für die Ohren des Auslands einen anderen Ton der Offenheit voraus als den unter uns. Den Namen Hitlers aber nur einmal nebenbei zu erwähnen, die jüngste Vergangenheit blumig zu umschreiben und im übrigen unseren Optimismus und Lebenswillen „in Charme zu verwandeln“ (Begleittext Ernst Schnabel): das ist die rechte Weise nicht. Des Bundesbürgers Vaterland hat sich gut etabliert, die Zonengrenze und der leere Raum dahinter bilden auf der Leinwand eigens dafür den Kontrast zur Steigerung unserer Selbstzufriedenheit.“ (pth: Eine bundesdeutsche Visitenkarte, in: *Hamburger Echo*, 24.12.1959)

„Manches auch in diesem Film – er wurde vor zwei Jahren gedreht und dringt jetzt erst an die Öffentlichkeit – ist von unserer schnelllebigen Zeit schon überrollt, der Fortschritt hat nicht Halt gemacht, Berlin beispielsweise sieht schon wieder anders aus und manche Kommentarstelle ist demnach überholt.“ (BEGEGNUNG MIT DEUTSCHLAND, in: *Filmwoche*, 14.11.1959)

---

Hg.: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V.

Informationen zu CineGraph Babelsberg, zur Reihe „FilmDokument“ und zur Zeitschrift „Filmblatt“ unter [www.filmblatt.de](http://www.filmblatt.de)

Kontakt: [redaktion@filmblatt.de](mailto:redaktion@filmblatt.de), [info@cinegraph-babelsberg.de](mailto:info@cinegraph-babelsberg.de)

Redaktion: Jeanpaul Goergen, Kontakt: [jeanpaul.goergen@t-online.de](mailto:jeanpaul.goergen@t-online.de)